

Israels Verbindungen zur blühenden Neonazi-Bewegung in der Ukraine

Robert Inlakesh

Westliche Medien haben versucht, die Existenz von Neonazis in der Ukraine so gut wie zu leugnen, indem sie behaupteten, dass Russlands Ziel, Kiew zu entnazifizieren, nicht möglich sei, weil der ukrainische Präsident Jude ist. Doch was ist von einem israelischen Juden zu halten, der sich offen als Mitbegründer des neonazistischen Asow-Bataillons bezeichnet?

Das berüchtigte Asow-Bataillon in Kiew, das offiziell zur ukrainischen Nationalgarde gehört, ist weithin als neonazistische paramilitärische Freiwilligentruppe bekannt. Es wird auch mit ausländischen Organisationen der weißen Rassisten in Verbindung gebracht. Darüber hinaus wurden die rechtsextremen, neonazistischen und weiß-nationalistischen Mitglieder in ihren Reihen sogar von Organisationen wie Human Rights Watch und den Vereinten Nationen wegen [Menschenrechtsverletzungen](#) kritisiert.

Trotz der gut dokumentierten Geschichte von rassistisch motivierten Verbrechen und Angriffen auf die ukrainische LGBTQ+-Gemeinschaft wurde das Bataillon indirekt und kontinuierlich von westlichen Mächten bewaffnet. Im Juni 2015 untersagten die Vereinigten Staaten und Kanada die Unterstützung und/oder Ausbildung von Asow durch ihre Streitkräfte, wobei sie [insbesondere die Neonazi-Verbindungen](#) des Bataillons anführten. Im darauffolgenden Jahr [hoben die USA das Verbot](#) jedoch auf Druck des Pentagons auf. Im Jahr 2019 veröffentlichte die Zeitschrift The Nation einen Artikel, in dem es hieß, dass die Ost-Maidan-Ukraine die einzige Nation der Welt ist, die eine Neonazi-Formation in ihren Streitkräften hat. All dies bedeutet, dass Asow eindeutig als neonazistisch bezeichnet werden kann. Dies könnte der Grund sein, warum jetzt Berichte auftauchen, nach denen [Weiße Suprematisten und Mitglieder rechtsextremer Milizen in die Ukraine strömen](#), um an der Seite extremistischer Kräfte im Land zu kämpfen.

Israelische Unterstützung für und Beteiligung am Asow-Bataillon

Bevor Asow ein integrierter Teil des ukrainischen Militärs wurde, wurde die Gruppe hauptsächlich von ukrainischen Oligarchen finanziert, deren bekanntester Vertreter [Igor Kolomoisky](#) war. Er ist jüdischer Herkunft, israelischer Staatsbürger und bekannter milliardenschwerer Geschäftsmann. Obwohl er ein jüdischer Israeli ist, hatte er kein Problem damit, Geld in neonazistische Freiwilligenmilizen wie [Asow und Aidar](#) sowie in andere rechtsextreme Gruppen zu stecken, die jüdischen Menschen gegenüber feindlich eingestellt sind.

Obwohl der jüdische Präsident der Ukraine, Wolodymyr Zelensky, von den [westlichen Mainstream-Medien](#) oft als Beweis dafür angeführt wird, dass es in der Ukraine kein Problem mit Neonazis gibt, erhielt er selbst finanzielle Unterstützung von demselben Oligarchen – Igor Kolomoisky –, der Neonazis finanzierte. Zelenskys Präsidentschaftskandidatur im Jahr 2019, bei der er 73 Prozent der Stimmen erhielt, war mit der Begründung erfolgreich, dass er kandidierte, um die Korruption zu bekämpfen und Frieden im Land zu schaffen, aber wie die durchgesickerten Dokumente, die als Pandora Papers bekannt sind, enthüllten, [lagerte er selbst Gelder auf Offshore-Konten](#). Zelenskys Wahlkampf wurde seinerzeit von dem israelisch-ukrainisch-zypriotischen Milliardär Kolomoisky

gefördert und finanziert, der selbst beschuldigt wurde, 5,5 Milliarden Dollar aus seiner eigenen Bank gestohlen zu haben.

Es mag schockieren, aber es gibt tatsächlich viele israelische Juden, die mit ultranationalistischen ukrainischen Gruppen kämpfen und sich eng mit Neonazi-Gruppen wie Asow abstimmen oder [diesen sogar angehören](#). Konstantyn Batosky zum Beispiel, der angab, zwischen 2014 und 2015 als politischer Berater in Donezk für das Asow-Bataillon gearbeitet zu haben, verteidigte sogar Asow-Mitglieder, die Tätowierungen mit Nazisymbolen hatten.

„Sie waren Fußball-Hooligans und wollten Aufmerksamkeit, und ja, ich war schockiert, als ich Typen mit Hakenkreuztattoos sah“, [sagte Batosky](#) über die Mitglieder des Asow-Bataillons, die er persönlich kennengelernt hatte. Dann fügte er hinzu. „Aber ich habe mit ihnen die ganze Zeit darüber gesprochen, dass sie Juden sind, und sie hatten nichts Negatives zu sagen. Sie hatten keine antijüdische Ideologie“. Ein anderer jüdischer Israeli, Daniel Kovzhun, behauptet, dass „es orthodoxe Juden in Asow gab“, was seiner Meinung nach darauf zurückzuführen ist, dass alle Mitglieder ukrainische Nationalisten waren und das Judentum daher kein Thema war.

Muslime scheinen jedoch ein großes Problem für das Asow-Bataillon zu sein. Die Islamophobie, die nicht nur in Asow, sondern auch in der ukrainischen Nationalgarde herrscht, kam in den sozialen Medien deutlich zum Ausdruck, als die offizielle Website der Nationalgarde das Asow-Bataillon verherrlichte, während es seine Kugeln in Schweinefett tauchte. Das Video richtete sich gegen muslimische Soldaten aus Tschetschenien, die auf der Seite Russlands kämpfen und von der Nationalgarde auf Twitter als „Orks“ bezeichnet wurden. In dem Video ist einer der Asow-Kämpfer mit den Worten zu hören: „Liebe muslimische Brüder, in unserem Land werdet ihr nicht in den Himmel kommen.“ Einige weiße Rassisten glauben, dass ein Muslim nicht in den Himmel kommt, wenn er mit einer mit Schweinefett bestrichenen Kugel getötet wird.

Obwohl über diese Tatsache nur wenig auf Englisch veröffentlicht wird, [behauptet laut BBC](#) ein israelischer Ukrainer namens Natan Khazin, das Asow-Bataillon mitbegründet zu haben. In einem Interview der BBC Ukraine aus dem Jahr 2018, in dem versucht wurde, die Behauptungen über den zunehmenden Antisemitismus in der Ukraine herunterzuspielen, wird Khazin mit den Worten zitiert: „Ich kann sagen, dass trotz der schwierigen Situation in der Ukraine und des Krieges das Ausmaß des Antisemitismus nicht zunimmt. Jemand im Westen versteht einfach nicht, wie die Lage in der Ukraine in diesem Bereich wirklich ist.“

In *The Forward*, a Jewish news outlet, Khazin [is described as a](#) “yarmulke-wearing ... veteran of the Israel Defense Forces and an ordained rabbi.” The description continues:

In *The Forward*, einem jüdischen Nachrichtenmagazin, wird Khazin als „Kippa tragender ... Veteran der israelischen Verteidigungsstreitkräfte und ordinierter Rabbiner“ [beschrieben](#). Die Beschreibung geht weiter:

„Er steht stellvertretend für viele junge ukrainische Juden, die zionistisch gesinnt, religiös observant und gleichzeitig starke ukrainische Patrioten sind. Einige von ihnen bezeichnen sich selbst humorvoll als Zhido-Banderisten – eine Verschmelzung des abwertenden Begriffs für „Jude“ mit dem Namen Stepan Bandera, dem Anführer der Organisation Ukrainischer Nationalisten, die im Zweiten Weltkrieg für die ukrainische Unabhängigkeit kämpfte. Die Truppen dieser Organisation

waren auch an der Ermordung von Juden beteiligt, so dass die Bezeichnung Zhido-Banderist bewusst ironisch gemeint ist.“

In einem Interview, das in gekürzter Form von *The Forward* veröffentlicht wurde, wird Khazin gefragt: „Wenn es nicht vertraulich ist, wo haben Sie [während Ihrer Zeit beim israelischen Militär] gedient?“ Er antwortet: „Im Gaza-Streifen. Ich weiß, wie es ist, eine Straße entlang zu gehen, auf der Menschen schießen, Steine werfen oder Gegenstände verbrennen.“

Bei allen oben genannten Beispielen der aktiven Zusammenarbeit von Israelis mit bekannten Neo-nazi-Gruppen in der Ukraine handelt es sich um private israelische Bürger, und es besteht keine direkte Verbindung zur israelischen Regierung. Die israelische Regierung selbst scheint sich jedoch, ähnlich wie die USA und andere NATO-Staaten, an der Lieferung von Waffen an das ukrainische Militär beteiligt zu haben, was von einigen als eine Form der indirekten Bewaffnung des Asow Bataillons und anderer rechtsextremer Elemente angesehen wird. Im Jahr 2018 reichten [mehr als 40 Menschenrechtsaktivisten](#) eine Petition beim Obersten Gerichtshof Israels ein, in der sie argumentierten, dass die israelischen Waffen in den Dienst derjenigen gestellt werden, die neonazistische Überzeugungen vertreten. Sie führten „Beweise dafür an, dass die rechtsgerichtete Asow-Miliz, deren Mitglieder Teil der ukrainischen Streitkräfte sind und vom Innenministerium des Landes unterstützt werden“, die Waffen verwendet, so ein in *Haaretz* veröffentlichter Bericht.

Obwohl es keine konkreten Beweise für eine direkte Verbindung der israelischen Regierung mit dem Asow-Bataillon oder anderen Neonazi-Gruppen in der Ukraine gibt, gibt es eindeutig israelische Bürger, die sie direkt unterstützen. Es gibt jedoch Berichte, in denen behauptet wird, dass [israelische Streitkräfte das Asow-Bataillon direkt ausgebildet haben](#) und dass Asow nachweislich im Besitz von Waffen aus israelischer Produktion ist. Wenn eine solche Verbindung zwischen Neonazi-Gruppen und israelischen Juden in der Ukraine eindeutig besteht, sollte dies allein schon die Ernsthaftigkeit des Versuchs westlicher Medien in Frage stellen, die jüdische Identität von Präsident Zelenskyy zu nutzen, um die Behauptung, dass es in der Ukraine hartgesottene Neonazi-Elemente gibt, beiseite zu schieben. Außerdem sind diese Gruppen eindeutig in der Lage, neben israelischen Bürgern zu koexistieren, solange diese jüdischen Israelis selbst ukrainische Nationalisten sind. Das bedeutet jedoch nicht, dass es in diesen Gruppen keinen Antisemitismus gibt.

Rechtsextreme israelische Ausrichtung in Europa

Die Neigung rechter Israelis, [sich mit rechten Europäern zu verbünden](#), ist seit langem offensichtlich, und diese Neigung hat sogar dazu geführt, dass sie sich mit Gruppen verbünden, die des Antisemitismus beschuldigt werden. Die Alternative für Deutschland (AfD) – eine rechte deutsche Partei, die vom Präsidenten des Jüdischen Weltkongresses, Ronald Lauder, als „eine Schande für Deutschland“ verurteilt und häufig des Antisemitismus beschuldigt wird – hat [enge Verbindungen zu Israel](#). Interessanterweise sind Persönlichkeiten, die als rechtsextrem gelten – wie Geert Wilders in den Niederlanden, Marine Le Pen in Frankreich, Nigel Farage in Großbritannien und Viktor Orbán in Ungarn – allesamt nachweislich pro-israelisch und haben sich bemüht, sich mit dem jüdischen Staat zu verbünden. Der frühere israelische Premierminister Benjamin Netanjahu hat ebenfalls deutlich gemacht, dass er sich mit Persönlichkeiten, die des Antisemitismus beschuldigt werden, wie Orbán, treffen und sich mit ihnen verbünden würde.

Netanjahu bemühte sich nach Kräften, [Israels Bündnis mit dem Visegrad-Block](#) – Polen, Ungarn, der Slowakei und der Tschechischen Republik – zu festigen, der laut der Zeitschrift *Foreign Policy* „ein gemeinsames Gebilde darstellt, das von Feindseligkeit gegenüber den Werten der Aufklärung, den Menschenrechten, dem Konzept einer Nation als Gemeinschaft von Bürgern, dem Gleichheitsgrundsatz und, allgemein gesprochen, gegenüber Ausländern geprägt ist.“ Natürlich gibt es bei israelischen Regierungsbestrebungen einen pragmatischen Anreiz für Israel; solche Bündnisse mit der extremen Rechten sollten auch nicht als reine Liebesbeziehung verstanden werden. Aber die Tatsache, dass diese Beziehungen bestanden haben und weiterhin bestehen, sollte darauf hinweisen, dass rechtsgerichtete Israelis ohne weiteres mit der europäischen extremen Rechten koexistieren können.

Was die weißen ‚Rassisten‘ in den USA betrifft, so gibt es viele, die sich offen mit Israel verbünden. Ein Beispiel dafür ist der Anführer der Weißen Nationalisten, Richard Spencer, der ein offener Unterstützer Israels ist und [sich 2018 für das israelische Nationalstaatsgesetz aussprach](#), in dem bekräftigt wird, dass „die Verwirklichung des Rechts auf nationale Selbstbestimmung in Israel nur dem jüdischen Volk vorbehalten ist“. Das Gesetz wurde weithin als rassistisch eingestuft, und [Spencer sagte](#) dazu, er habe „große Bewunderung für Israels Nationalstaatsgesetz“. Die Juden stehen wieder einmal an der Spitze, wenn es darum geht, Politik und Souveränität für die Zukunft neu zu überdenken, und zeigen den Europäern einen Weg in die Zukunft. Israels System der rassistischen Vorherrschaft wird von vielen weißen Rassisten mit großer Bewunderung betrachtet, die versuchen, ihr eigenes System nach ähnlichen Mustern zu gestalten, so Leute wie Richard Spencer.

Diese Art von Mentalität, die Israel und die westliche extreme Rechte verbindet, kann nicht einfach ignoriert werden und zeigt, warum die Behauptung, dass die Anwesenheit jüdischer Personen im Kampf der Ukraine gegen Russland die Behauptungen über die Existenz neonazistischer Elemente entkräftet, nicht unbedingt zutrifft. Wie oben gezeigt wurde, existieren diese Gruppen nicht nur trotz der Anwesenheit jüdischer Personen, sondern haben in einigen Fällen sogar israelische Juden in ihren Reihen.